

Leserbrief

Hotelneubau in Bayerisch Gmain

Grünfläche oder Beton? Natur oder Hotel?

Seit einigen Tagen ist klar, dass sich der Gemeinderat von Bayerisch Gmain, wenn auch mit knapper Mehrheit, für die Aufnahme von Gesprächen zum Verkauf einer großen Naturfläche inmitten des Ortes entschieden hat.

Das Kapital einer Gemeinde, die nicht viel mehr als Natur zu bieten hat, soll einem viergeschossigen Hotelbau mit ca. 350 Betten weichen.

Und wieder wurde dieses „Prestigeprojekt“ hinter den Kulissen vorangetrieben, bis hin zu bereits bestehenden konkreten Architektenplanungen.

Privat initiierte **Projekte**, wie z.B. ein Einkaufsmarkt auf dem Grundstück der Kuranstalt Becker, die eine **Verbesserung des maroden Erscheinungsbildes Bayerisch Gmain's** bewirkt hätten, werden aufgrund angeblich **problematischer Zufahrtsmöglichkeiten** in der Luft zerrissen.

Zum geplanten Hotelgrundstück gibt es aktuell keinen Zugang, der nicht über Privatgrund führt. Diese **unklare Zufahrtsituation** allerdings war **kein Grund für eine Ablehnung**.

Hier wird mit zweierlei Maß gemessen.

Sehr interessant waren auch die Argumente für den Hotel Neubau.

Man will nicht zur Schlafstadt von Bad Reichenhall verkommen und glaubt mit dem **Neubau des Hotels** als Gemeinde einen ganz großen Schritt nach vorne zu kommen, inklusive **Belebung des Einzelhandels**.

Die erhoffte Belebung des Bayerisch Gmainer Einzelhandels wird ausbleiben. Man wird mit dieser Art von Hotel die Position als Schlaf-Vorstadt von Bad Reichenhall und Salzburg weiter ausbauen. Eine Belebung allerdings wird es vor allem beim Verkehrsaufkommen geben.

Wie eine **vernünftige Ortsplanung** und Gestaltung aussehen kann, macht unsere **österreichische Nachbargemeinde Großgmain** vor. Und das ganz **ohne klotzige Projekte**.

Anstatt Naturflächen an Investoren zu verkaufen, die nur auf den eigenen Profit aus sind und kein Interesse an der Entwicklung der Gemeinde haben, sollte man endlich mal damit beginnen die **Attraktivität des bestehenden Ortsbildes** zu verbessern.

Solange dies nicht geschehen ist, sind es vor allem diese unberührten Naturflächen, die die Attraktivität von Bayerisch Gmain ausmachen und für deren Erhalt man sich einsetzen sollte.

Stefan Knorsch